

Drucksachen-Nr. **XI/1321**

Bad Schwalbach, den 09.04.2025

Ersteller/in: Elke Jörg-Pieper

Soziales und Pflege

Beratungsfolge	Sitzungstermin	TOP	Öffentlich
Kreisausschuss	28.04.2025		nein
Ausschuss für Jugend, Soziales und Gesundheit	29.04.2025		ja
Kreistag	06.05.2025		ja

Geeignete Wohnungen für an Demenz erkrankte Menschen und ihre PartnerInnen Antrag 67/22 der fraktionslosen Abg. der Partei DIE LINKE vom 22.11.2022; Stellungnahme der Verwaltung

I. Sachverhalt:

Es liegen erste Ergebnisse der Auswertung der Umfrage „Zukunft Wohnen“ vor. Die Umfrage war eine Fortsetzung der Informationsreihe „Zukunft Wohnen“ im Rahmen der Demografie-Dialoge, ein gemeinsames Projekt der Demografiebeauftragten und der Altersplanung des Rheingau-Taunus-Kreises. Die Ergebnisse der Umfrage sind Grundlage für Planungen von weiteren Aktionen und Informationsveranstaltungen.

Ziel der Befragung war zu erfahren, welche Wohnprojekte oder Wohnformen für die Bürgerinnen und Bürger des Rheingau-Taunus-Kreises interessant sind.

Insgesamt 1054 Teilnehmende haben sich für das Thema interessiert. Die Zielgruppe wurde erreicht, 77,9% der Teilnehmenden sind zwischen 50-70 Jahre alt.

70% der Teilnehmer haben sich schon mit diesem Thema beschäftigt und 40% der Teilnehmer können sich sogar vorstellen umzuziehen, benötigen aber Informationen und Alternativen. Ein weiteres Ergebnis ist, dass 56,6% der Teilnehmer im ländlichen Bereich wohnen bleiben möchten.

Bei der Entscheidung für einen Umzug spielen verschiedene Kriterien eine Rolle. Auch wenn das Leben auf dem Land favorisiert wird, ist den Teilnehmenden der Umfrage eine gute ärztliche Versorgung am wichtigsten, gefolgt von einer ausreichenden Nahversorgung und einer gut ausgebauten Infrastruktur, die die Mobilität im Alter sicherstellt. Erst auf Rang vier der wichtigsten Kriterien bei der Entscheidung für oder gegen einen Umzug folgten die sozialen Kontakte und das Beibehalten des gewohnten Umfeldes.

Interessant waren auch die Antworten auf die Frage, welche Alternative zu der jetzigen Wohnform vorstellbar sind:

- Altersgerechtes Wohnen: 56,5%
- Mehrgenerationenhaus: 45,8%
- Betreutes Wohnen: 42,2%
- Gemeinschaftliches Wohnen: 36,3%
- Wohngemeinschaft für Senioren: 19,1%
- Pflegeheim: 6,9%

Der Einzug in ein Pflegeheim war bei der Umfrage nur für einen kleinen Teil der Teilnehmenden eine Alternative.

Bei den offenen Antworten wurden auch Interesse für Tiny-House Siedlungen, Modelle im Sinne des Pflegebauernhofes (Wohnen mit Tieren), sowie Wohnen in kleinen Einheiten mit Gemeinschaftsflächen-/ räumen für gemeinsame Aktivitäten bekundet. Die Teilnehmer der Umfrage waren besonders an Wohnmodellen interessiert, die Wohnen in Gemeinschaft mit Privatheit und Barrierefreiheit sowie altersgerecht möglich machen und eine gute Anbindung zur Infrastruktur haben.

Wir werden über weitere Planungen und Entwicklungen berichten.

II. Auswirkungen auf die demografische Entwicklung: Nein

III. Personelle Auswirkungen: Nein

IV. Finanzierungsübersicht

Finanzielle Auswirkungen:		nein
---------------------------	--	-------------

(Klaus-Peter Willsch)
Erster Kreisbeigeordneter